Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 187. **Halle** a. d. Saale, **Sonnabend den 13. August** **1881.**

Politische Uebersicht.

Gambetta hat wieder einen Sieg zu verzeichnen — der französische Ministerpräsident Ferry, welcher sich jetzt gleichfalls auf einer Wahlrede-Tournée befindet, hat bei einer in Nancy gehaltenen Banketrede der von Gambetta geforderten Verfassungsrevision zugestimmt, nicht ohne dabei auch noch dem Herrn Borredner ein Compliment zu machen.

Ferry erinnerte in seiner Banketrede zunächst an die Aufnahme, die er einst am 16. Mai in Nancy gefunden hatte. Die Gerechtigkeit im Herzen des Volkes sei unendlich groß, er sei der Ansicht, daß die nächsten Wahlen ein Act der Dankbarkeit gegen die Majorität sein werde, die Frankreich von der persönlichen Gewalt befreit habe. Die Angriffe und Verleumdungen gegen die 363, welche sich um Frankreich und die Republik wohl verdient gemacht hätten, müsse er beklagen. Es werde nicht gelingen, Wahlen vorzunehmen, bei denen jene 363 ausgeschlossen würden, ebensowenig würden Revolutions- und Protestwahlen gegen die parlamentarische Republik gelingen. Die Wahlen würden den Geist der Klugheit und der Eintracht zwischen den Republikanern befestigen, welche die große Stärke Frankreichs in der Vergangenheit gewesen sei und das Evangelium Frankreichs in Zukunft bleiben müsse. Der Minister erinnerte sodann an das Vorgehen der Kammer gegen die clericale Partei, an ihre Theilnahme an den Unterrichtsgesetzen und der Ausführung der Märzdecrete. Dies sei ein Beweis für die fortschreitende reformatorische Politik. Er sei für eine theilweise milde Revision der Verfassung, wie solche jüngst von einem großen Redner in Tours auseinandergesetzt sei. Man dürfe solche Revision aber nicht mit der gewaltigen radicalen Revision zusammenwerfen, welche von den Intransigenten verlangt werde. Er sehe eine partielle Revision der Verfassung nicht für eine Gefahr an, sondern für eine Mahnung. Ferry schloß mit einem Toast auf die Verbindung aller Republikaner.

Es hat also sehr wahrscheinlich — in den nächsten Vorgängen der französischen Wohlbewegung wird sich das wohl ausweisen — eine Verständigung zwischen Gambetta und Ferry, vielleicht selbst gar mit Grévy stattgefunden und der „große Redner von Tours" wird mit neuen Lorbeeren vor seine Belleviller Wähler treten. Gambetta wird vor einem jeden der beiden Belleviller Wahlkreise einmal sprechen, am 12. im Elysée Menilmontant und am 16. in einem zu diesem Zwecke hergerichteten großen Heuschuppen in Belleville, welcher 6000 Personen fassen soll. Das vom Belleviller Wahlcomite aufgestellte Programm gelangt mit einem billigenden Schreiben Gambettas, in dessen Leiborgan, der „Republique française" zur Veröffentlichung:

Dieses Programm fordert eine partielle Revision der Verfassung, die Einführung des Listenscrutiniums, eine Reform der Gerichtsverfassung, den obligatorischen dreijährigen Militärdienst, die Decentralisirung der Verwaltung und die politische Centralisirung, um den inneren und äußeren Frieden zu sichern. Das Wahlcomite hofft, die Beziehungen der Arbeit zum Capital würden zu Gunsten der Arbeit modificirt werden durch die politischen Fortschritte, durch die Associationsfreiheit, durch die Syndicate und durch die Einführung von Pensions- und Alterskassen. Das Wahlcomite fordert endlich, daß rückfällige Verbrecher in eine Strafcolonie geschickt werden.

Recht ergötzlich — und doch zugleich wie ein Blick in den Abgrund — muthet es den deutschen Leser an, von einem Correspondenten der „Wes.-Ztg." den Aufenthalt des Czaren von Rußland und seiner Familie in Moskau in folgenden Anführungen charakterisirt zu hören:

Der kaiserliche Hof hat es, wohl den Altrussen zuliebe, für nöthig gehalten, die Tracht aus der Zeit vor Peter dem Großen anzulegen, und so sehen die Getreuen des Czaren, denen man den Petersburger modernen Anstrich schon von weitem ansieht, wie verkleidet aus, nur mit Mühe ein Lächeln verbergend, wenn sie in der „alterthümelnden Vermummung" den Czar zu diesem oder jenem National-Heiligthum begleiten, dem er seine besondere Verehrung widmet. Jeden Morgen findet eine Procession unter Führung des Metropoliten und des Clerus statt, wobei eine Kirche besucht und die Reliquie geküßt wird, wodurch das zum Kathedralplatze zugelassene Volk in eine rasende Begeisterung geräth. Als die Leute aus dem alten Kitaigorod, dem uralten ersten Stadttheile Moskaus, die Erlaubniß erhielten, den Czar auf dem großen Kremlplatze am Fenster stehend zu sehen, und als sie dann den von keinem Czar sonst vergessenen Kopekenregen nicht gleich erhielten, da begannen sie ein wüstes Geschrei trotz der Anwesenheit der Majestät, und es kostete Mühe, die Menge wieder fortzuschaffen, weshalb es Graf Ignatiew für nöthig hielt, die Presse nochmals zu verwarnen, daß sie nichts über die Einzelheiten der moskauer Vorgänge erzähle. Aus Kostroma an der Wolga hatte sich ein großer Troß von Mönchen des dortigen sehr berühmten und im Geruche bedeutender Heiligkeit stehenden Klosters eingefunden; der Wärme wegen waren die Mönche nicht zu Fuß gegangen, sondern in bedeckten Wagen gefahren und hatten in ihrer beschaulichen Askese jeder ein Dirnlein mitgebracht, denen sie gleichfalls die Freude, das „Väterchen" zu sehen, bereiten wollten, um ihrer Frömmigkeit willen ließ der Czar den ganzen Wagenzug in den Kreml ein, und dort entwickelte sich nun wieder eine echt national-russische Scene. Eine Klostergesandtschaft aus Moskau selbst verbreitete vor dem Czaren einen so durchdringenden Wutkgeruch, daß sich der Hof zurückziehen mußte. Durch den Besuch des Czaren in dem Stadttheile Kitaigorod, wo die mehr als 6000 Kaufbuden des Moskauer Bazars aufgeschlagen sind, entstand unter dem Massenandrange eine solche Verwirrung, daß nachher, nachdem die Tscherkessen den Stadttheil wieder mit den ausgiebigsten Knutschubieben geordnet hatten, ein Drittel der ausgestellten Gegenstände verschwunden war. Eine Bauerngesandtschaft aus dem Gouvernement Tambow klagte über das massenhafte Hinsterben der Heerden und bat den Czaren, ihnen zu helfen, daß sie ihren Boden, auf dem sie noch den Grundherrn verpflichtet wären, verlassen und nach dem Süden auswandern dürften. Alexander wollte schon die Bitte gewähren, die Noth rührte ihn; da fragte er, wie hoch sich die Befreiungssumme wohl beliefe, wenn sie ihre bewegliche Habe und die Herden mitnehmen sollten. „Zehn Millionen Rubel ungefähr, Väterchen." Und Väterchen erschrak, will sich's überlegen — zehn Millionen in dem einzigen Gouvernement, das zugleich noch eine ungeheure Bienenzucht treibt und dadurch schon reich wäre, wenn den Bauern selbst nur eine einzige Biene gehörte! Woher das Geld zur Beihilfe nehmen, wenn man 64 Millionen für besondere, d. h. für diplomatische Fälle und für Hetzereien in Bulgarien und Rumelien braucht?

Von welchen schweren pekuniären Folgen die Suspension des „Golos" für ein halbes Jahr für dieses Blatt ist, ergiebt eine Berechnung der Zeitung „Strana," nach welcher der Minimalverlust sich auf 170,000 Rubel belaufen würde. Die „Strana" hebt hervor, daß das größte Polizeivergehen, welches ernstliche Störungen der Ruhe bewirke, ohne gerichtliches Verfahren nothwendig zu machen, eine Maximalstrafe von 500 Rubel nach sich ziehe, beantragt die Errichtung eines besonderen Preßgerichts zur Normirung der Strafen und spricht die Hoffnung auf Milderung der Strafe des „Golos" aus.

Deutsches Reich.

○ **Berlin,** 11. Aug. In den letzten Tagen macht wieder einmal die Revision des Genossenschaftgesetzes in Verbindung mit der Reform der Actiengesetzgebung die Runde und es dürfte danach wohl angemessen sein, an der Hand officiellen Materials den Stand dieser wichtigen Gesetzesstoffe näher zu betrachten. Eine Reform des Genossenschaftsrechts ist schon seit Jahren beschlossen, auf Anregung des Reichstages hat der Bundesrath entschieden, daß außer der beabsichtigten Revision der Actiengesetzgebung auch eine Novelle betreffs des Genossenschaftswesens ausgearbeitet würde. Was die Novelle zum Actienrecht anlangt, so ist der bezügliche Entwurf im Reichsjustizamte bereits ausgearbeitet, seine Einbringung beim Reichstage dürfte nur noch von äußeren Umständen abhängen; doch ist diese Novelle nicht als eine definitive Abänderung der betreffenden Materie anzusehen, sondern nur, wie es in den damaligen Beschlüssen des Bundesrathes hieß, ein Zwischengesetz. Nachdem im Jahre 1873 im Reichstage die Frage wegen Abstellung der Mißbräuche bei der Gründung und Verwaltung von Actiengesellschaften zur Sprache gekommen war, wurden die Bundesregierungen von hier aus um Mittheilung ihrer Ansichten über diese Frage ersucht. Ehe jedoch die Antworten eingingen, war man bereits in die Ausarbeitung eines deutschen Civilgesetzbuches eingetreten, welches sich auch auf eine allgemeine Revision des Handelsgesetzbuches und der in demselben enthaltenen Bestimmungen über die Actiengesellschaft zu erstrecken hat; auf Grund dessen beschloß der Bundesrath, daß die Reform des Actienwesens bis zur allgemeinen Revision des Handelsgesetzbuchs ausgesetzt werden solle. Neue Verhandlungen über diese Angelegenheit im preußischen Abgeordnetenhause 1877 veranlaßten die preußische Regierung zu dem Antrage beim Bundesrathe, man möge unbeschadet der Revision des Handels-Gesellschafts-Rechtes ein Zwischengesetz erlassen, welches den Ausschreitungen bei Gründung und Verwaltung von Actienunternehmungen entgegenwirken könne. Der Bundesrath nahm diesen Antrag an und übertrug die Ausarbeitung des vorläufigen Gesetzes dem Reichsjustizamte, das seine Aufgabe nunmehr vollendet hat. Hinsichtlich des Genossenschaftswesens ist jedoch noch Nichts geschehen und bei der Berathung des Reichstags über diese Materie am 18. Mai d. J. äußerte sich der Staatssecretär im Reichsjustizamte Dr. v. Schelling dahin, die Reichsregierung könne sich, da noch kein Beschluß in der Sache vorläge, zu den gemachten Anträgen weder abwehrend verhalten, noch eine präcisirte Stellung einnehmen. Seitdem ist auch hierin weiter Nichts geschehen und das Eintreten in die Ausarbeitung eines Genossenschaftsgesetzes dürfte noch von weiteren Beschlüssen des Bundesraths abhängen. Gegenwärtig liegt die Sache also noch im weiteren Felde als man vielfach annimmt. — Analog einer allgemein eingerissenen Gewohnheit wird an dem Tage, an welchem der Rücktritt des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau bekannt wird, auch schon der Nachfolger desselben genannt. Es bedarf keiner Erklärung, daß die Staatsregierung sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt hat und noch Monate vergehen können, ehe eine Entscheidung folgt. Wenn Graf Botho zu Eulenburg genannt wird, so ist diese Angabe nicht allzu unwahrscheinlich, nach dem Tode seines Söhnchens hieß es, der Graf wäre jetzt zur Annahme eines Staatsamtes mehr geneigt. Uebrigens spricht man auch davon, daß auf den Casseler Posten ein anderer im Amte befindlicher Oberpräsident versetzt werden könnte.

Der Kaiser empfing im Laufe des Donnerstags auf Schloß

---

[6]

Du bist der Mann!

Nach dem Englischen von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

„Nun, nein, Sir, ich kann es nicht auf mich nehmen zu sagen, daß er abstoßend war. Er sah wie ein Gentleman aus. Er war nett gekleidet, hielt sich gut und sprach höflich genug, wenn er sich herabließ, gegen irgend Einen von uns Dorfleuten die Lippen zu öffnen, was nicht oft geschah. Aber es war etwas in mir, das mich von ihm abwendete, gerade so wie ein Mensch gegen eine Speise eine Abneigung hat, die noch ein Anderer wieder gerne genießt. Es war etwas in seinem dunklen Auge, das mich durchkältete, so oft er mich ansah."

„Würdet Ihr ihn einen schönen Mann nennen?"

„Weit davon, Sir. Er war klein und unbedeutend. Sie hätten in einer größeren Menge an ihm vorübergehen können, ohne ihn zu bemerken, hätten Sie nicht seine Augen gesehen. Die aber wären Ihnen aufgefallen."

„War vielleicht etwas darin, das an den kalten Blick einer Schlange erinnerte?"

„Ja, Sir; kalt und ruhig und verstohlen, und doch durchdringend."

„Hatte er einen guten Ruf während er hier bei Euch war?"

„Ich hörte niemals Jemand gegen ihn sprechen, aber beliebt war er nicht. Er war einer von jenen wohlgesitteten jungen Männern, die Niemand gut leiden mag."

Dies war Alles, was Capitän Bywater über den Secretär von Mr. Thomas Leeworthy erfahren konnte. Am nächsten Morgen sagte er seinem Heimathsdorfe Lebewohl und die Kutsche führte ihn zurück nach London. Die Schauplätze seiner Kindheit hatten ihn in eine Stimmung voll tiefer Trauer versetzt. Ueber Allem, was er dort gesehen, lag der Schatten eines unersetzlichen Verlustes.

3. Kapitel.

Von Furien gejagt.

Capitän Bywater befand sich in London mit viel freier Zeit vor sich, mit wenig Freunden oder auch nur Bekanntschaften, einer wohlgefüllten Börse und einem gebrochenen Herzen. Die Vergnügungen der Stadt konnten ihm keine Zerstreuung bieten und die Laster derselben hatten für ihn nichts Verlockendes. Sein Kummer war so ehrlich als er tief war. Der Traum seines Lebens war beendet. Er hatte außerhalb seines Berufes nach nichts vorwärts zu blicken, nichts zu hoffen als Auszeichnung auf einer ehrenvollen Laufbahn, und vielleicht im Kampfe zu sterben wie Nelson, während seine Seelente noch kämpften über seinem Haupte.

Er bestellte sich einen schwarzen Anzug und legte einen Trauerflor um seinen Hut, denn er zweifelte nicht, daß seine Liebe todt sei.

Eine Woche nach seiner Rückkehr besuchte er den Advocaten Phillimore Dorrell, der betroffen war, die Veränderung an seinem Freunde zu sehen.

„Freund, was ist mit Dir vorgegangen?" rief er. „Du siehst aus, als ob Du gestorben und nur eben wieder zum Leben erwacht wärest."

„Das mag wohl sein," antwortete Capitän Bywater, „denn der beste Theil von mir ist todt."

Und dann erzählte er Dorrell seine Geschichte und fragte um seinen Rath.

„Du weißt mehr von den finsteren Geheimnissen dieser gottlosen Welt als sonst irgend Einer," sagte er zum Schlusse. „Du kannst mir helfen, dieses Geheimniß zu enthüllen."

„Mein lieber Bywater, meine Erfahrung in solchen Dingen hat mich zu einer Anschauung geführt, die Dir als ein Gemeinplatz erscheinen wird. Wenn eine junge Dame verschwindet, habe ich gefunden, daß sie gewöhnlich sehr gut weiß, wohin sie geht. Ich glaube nicht an mysteriöses Verschwinden und unentdeckte Morde."

„Du hast Helene Leeworthy nicht gekannt. Sie war wenig mehr als ein Kind an Jahren, und an Unschuld ganz wie ein Kind — gänzlich unfähig jeder Täuschung. Es ist mein fester Glaube, daß ihr aufgelauert und sie ermordet wurde und zwar eine kurze Strecke von ihrem Daheim."

„Und dies Alles soll vor fünf Jahren geschehen sein? Nun, mein lieber Freund, das wäre in der That einer jener Ausnahmefälle, welche die Regel eher beweisen als umstoßen, daß solche Verbrechen immer entdeckt werden. Der Fall würde Elyard interessiren, als ein wahrscheinlicher Mord, der nicht ans Licht kam. Er besuchte mich hier vor einigen Abenden und wir besprachen sein Lieblingsthema."

„Welch' dämonische Natur muß dieser Mensch haben, um so gerne bei einem so empörenden Gegenstande zu verweilen!"

„Nun, ich gebe zu, daß eine solche Conversation etwas nach dem Beinhause riecht. Ich meine, daß der Erfolg, den er in der schrecklichen Tragödie ‚Der venetianische Gatte' fand, seinem Geiste diese Richtung gegeben. Er schwelgt völlig im Entsetzen. Aber der Mann ist interessant und er übt einen mächtigen Zauber auf mich aus. Es ist kein angenehmer Einfluß, das lasse ich zu. Es ist etwas in seinen Augen, das an den Blick einer Schlange erinnert, und mich oft schaudern macht, wenn ich ganz vertraut mit ihm spreche. Aber er ist nicht von gemeinem Stoffe. Er ist ein Wesen voll Licht und Feuer."

„Wie Lucifer," sprach Capitän Bywater; „aber ich würde ihn nicht als eine angenehme Bekanntschaft betrachten."

„O, mein lieber Charles, diese Welt ist so mit Dummköpfen überfüllt, so dicht von blos vegetirenden Menschen besetzt, daß jeder Mann, der Intelligenz und Muth genug hat, originell zu sein, eine angenehme Abwechselung bietet, und es nichts zu sagen hat, wenn sein Geschmack auch eine etwas excentrische Richtung nimmt."

„Dasselbe könntest Du von einem Taschendiebe sagen."

„Bah, Freund, Taschendiebe sind nicht originell; sie gehören zu den alltäglichen Erscheinungen. Viele sind es, bei denen es Niemand einfällt, sie so zu nennen, und die doch Jahraus Jahrein ihre Hände in den Taschen anderer Leute haben. Sie gehören sogar oft zu den geachtetsten Mitgliedern der Gesellschaft. Soupiere diesen Abend mit mir. Ich habe Elyard und noch einen oder zwei Andere geladen. Wirf Deine Sorgen für ein paar Stunden beiseite. Rechne darauf,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810813013/fragment/page=0001

Babelsberg den Besuch der in Potsdam weilenden Mitglieder der königlichen Familie. Der Kaiser dürfte voraussichtlich in der nächsten Zeit nicht nach Berlin kommen, da die baulichen Veränderungen, welche während der Sommermonate im königlichen Palais vorgenommen worden sind, noch nicht vollendet sind. — Der Kronprinz wird in der zweiten Hälfte dieses Monats England verlassen, um sich zur Truppenbeschigtigung nach Baiern und Würtemberg zu begeben. Von dort kommt derselbe dann voraussichtlich zur Beiwohnung der großen Herbstparade des Gardecorps, welche am 30. d. Mts. stattfindet, nach Berlin. Die kronprinzliche Familie dagegen gedenkt noch einige Zeit in England zu verbleiben. — Prinz August von Württemberg wird am nächsten Sonntag aus dem Harz in Berlin zurückerwartet. — Der Minister für öffentliche Arbeiten, Maybach, ist von seiner Reise durch die Schweiz und den Harz nach Berlin zurückgekehrt. — Der Kriegsminister General der Infanterie v. Kameke wird nach Ablauf seines Urlaubs am 22. August aus Hohenfelde in Berlin zurückerwartet. — Der österreichisch-ungarische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Szechenyi, hat am 10. seinen Urlaub angetreten und sich nach Wien begeben.

Die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs im Auslande sind, der „Morning Post" zufolge, angewiesen worden, die Erklärung abzugeben, daß die Begegnung der beiden Kaiser in Gastein lediglich eine persönliche Angelegenheit sei, aber daß sie nichts destoweniger die Schaffung eines mächtigen Einvernehmens zur Aufrechterhaltung des Friedens zum Ergebniß gehabt habe.

Ueber die Autorschaft des Canossa-Artikels der „Augsb. Allg. Ztg," gezeichnet v. S., schreibt man der „Bad. Landesztg." aus Straßburg:

Wer den Artikel aufmerksam durchgelesen hat, weiß sofort, daß ihn nur ein Preuße und nicht der münchener Herr, und daß ihn auch nicht Herr von Schulte, sondern nur ein Mann geschrieben haben kann, der im Elsaß und besonders hier in Straßburg längere Zeit gelebt haben muß. Der Verfasser war hier Jahre lang Regierungsrath und kennt die drei neuen, von Preußen zu Bischöfen gemachten Herren Fleck, Sumpf und Korum ganz genau, jedenfalls besser als die „Nordd. Allg. Ztg" und Herr v. Gofler. Daß sein Nothschrei völlig vergeblich sei, hat der Verfasser gewußt, es aber für seine Pflicht gehalten, noch rechtzeitig vor dem unheilvollen Schritte zu warnen, der jetzt bereis gethan ist.

Nach diesen Andeutungen liegt es nahe, den früheren Straßburger Regierungsrath v. Sybel für den Verfasser zu halten. Der ursprünglich als Verfasser bezeichnete Herr Geh. Rath v. Schulte erklärt in einer Zuschrift an die Redaction der „N. A. Z." zum Ueberflusse, daß er der Verfasser des Canossa-Artikels nicht gewesen sei und überhaupt nie einen Artikel für die „A. Allg. Ztg." geschrieben habe.

Einen Ausfall der „Nordd. Allg. Ztg.", in welchem dieses Blatt die „Augsb. Allg. Ztg." zu den „vaterlandslosen und antideutschen Blättern" zählt, beantwortet die Augsburger Zeitung mit den Worten: „Das Ansehen, welches die „Nord. Allg. Ztg." sich in jüngster Zeit bei jedem anständigen Menschen erworben, überhebt uns der Mühe, den Ton zu finden, in welchem man ihr antworten müßte, und die sachlichen Aufstellungen des Blattes werden ja verdienterweise immer weniger ernst genommen.

Zu der ministeriellen Verfügung wegen der Antisemiten-Excesse in Pommern und Westpreußen bemerkt die „Kr.-Ztg.": „Der Minister ist damit einer unzweifelhaften Pflicht nachgekommen, welche alle Staatsangehörigen in ihrem Rechte und in ihrer Person gleichmäßig zu schützen gebietet. Die antisemitische Bewegung verfehlt ihren Zweck, wenn sie in Gewaltthätigkeit ausartet, und die Agitation, welche einen demagogischen Charakter annimmt, ist weder christlich noch deutsch."

Die Provinzialsynoden der sechs östlichen Provinzen werden in der ersten Hälfte des Octobers, aber nicht an denselben Tagen zusammentreten.

---

* Das conservative Wahlcomite in Memel hat an den bisherigen Reichstagsabgeordneten der Kreise Memel und Heydekrug Grafen Moltke die Anfrage gerichtet, ob derselbe eine Wiederwahl annehmen würde. Darauf ist dem Verein eine zusagende Antwort zugegangen.

* Die Verzichte auf Reichstagsmandate seitens alter Parlamentarier mehren sich. Auch Oberbürgermeister Miquel in Frankfurt, der übrigens schon dem letzten Reichstage nicht mehr angehörte, hat auf mehrfache, wegen Annahme eines Reichstagsmandats an ihn ergangene Anfragen verneinend geantwortet.

* Von einer etwa 300 Köpfe zählenden Versammlung ist Herr Ruppel, der bekannte Antisemit als „einziger" Candidat im 6. Berliner Wahlkreise proclamirt worden.

* Anläßlich der Judenhetzen in den Nachbarstädten erläßt die Polizeiverwaltung von Belgard in Pommern eine uns vorliegende als Flugblatt gedruckte Bekanntmachung, in welcher darauf aufmerksam gemacht wird, daß etwaigen Gewaltthätigkeiten gegen die Mitbürger jüdischen Glaubens mit allem Nachdruck und dem vollen Ernste des Gesetzes entgegengetreten werden wird, und daß hierzu die nöthigen Maßregeln schon getroffen sind. Die gut gesinnte Bürgerschaft wird ersucht, etwaigen Excessen zu steuern und der Polizei in der Ausübung ihres Amtes behilflich zu sein, schließlich werden die §§. 123 bis mit 127, sowie 129 und 130 des Strafgesetzbuches (Bestimmungen über Bestrafung wegen Landfriedensbruches zum Abdrucke gebracht.

Halle, den 12. Aug.

— Der neuernannte Oberpräsident unserer Provinz, Herr von Wolff, beehrte heute Vormittag unsere Ausstellung mit seinem Besuche.

— Am 21. und 22. d. findet hierselbst, wie schon wiederholt erwähnt, der erste Feuerwehrtag der Provinz Sachsen statt. Das hiesige Local-Comite theilt uns heute das Programm mit. Dasselbe ist wie folgt festgesetzt: Am 21. August von 7—11 Uhr Empfang der Gäste am Central-Bahnhofe und im Stadtschützenhause, Vertheilung der Quartierbilletts; 11½ Uhr Abmarsch nach dem Uebungsplatze; 12 Uhr Uebung der freiwilligen Feuerwehren von Halle, Giebichenstein und Passendorf; 1½ Uhr Gemeinschaftliches Mittagsessen im Stadtschützenhause, (Preis à Couvert 1 Mark, ohne Weinzwang); 3½ Uhr Excursionen unter Führung der Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr Halle a) nach der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, b) nach dem Saalthale, c) per Wagen nach dem Wasserwerk der Stadt Halle in Beesen, (für die Fahrt von Halle nach Beesen und zurück 50 Pfg. à Person); Abends von 6 Uhr ab Zusammenkunft in reservirten Restaurants der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung (Militärmusik). Am 22. August 6 Uhr früh Ausflug nach Bad Wittekind vom Marktplatze aus Dort Früh-Concert; 9 Uhr Feuerwehrtag der Provinz Sachsen, Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht, Referent der Vorsitzende Herr Branddirector Schulze-Delitzsch; 2) Kassenbericht, Referent Herr Branddirector Casper-Staßfurt; 3) Statistik, Referent Herr Verbandssecretär Huth-Delitzsch; 4) Bericht über die Ausstellung, Referent Herr Commandeur der Feuerwehr Nicolai-Kalbe; 6) Normal-Uebungs-Ordnung, Referent Herr Branddirector Frohse-Wernigerode; Ergänzung resp. Abänderung des Verbands-Statuts und zwar §§. 3, 5, 6, 13, 15, 22, 23 (vidi Protokoll vom 27./3. 1881); 8) Aufnahme der Kreis-Verbände Schleusingen, Erfurt und Nordhausen; 9) Wahl des Vorsitzenden (§. 13 des Statuts); 10) Erledigung eingegangener Anträge; 1 Uhr Mittagsessen im Restaurant II. der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung (à Couvert 1,50 Mk.); 2 Uhr Gemeinschaftlicher Besuch der Special-Ausstellung sowie der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Vorführung von Feuerlöschgeräthschaften; von 6 Uhr ab Gesellige Abschiedsvereinigung in Freybergs Garten (Concert der Feuerwehr-Capelle). Zur Deckung der Kosten und des Entrées in die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wird ein Festbeitrag von 1,50 Mk. erhoben. Die seitens des Local-Comites ausgestellte Festkarte wird seitens des Vorstandes der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung abgestempelt und berechtigt am 21. und 22. August a. c. zum Eintritt in die Ausstellung. Die sämmtlichen Eisenbahngesellschaften gewähren bekanntlich anläßlich der hier stattfindenden Ausstellung bedeutende Fahrpreisermäßigungen. Anmeldungen sind bis spätestens 18. d. zu bewirken.

Meteorologische Station.

	11. Aug. 10 U. Ab.	12. Aug. 7 U. Mrg.
Barometer Millim.	756,11	745,95
Thermometer Celsius	+ 13,63	+ 13,00
Rel. Feuchtigkeit .	88,5 %	97,3 %
Wind	SSE 1	NW 2

12. Aug. 6 Uhr früh. (Bei steigendem Barometer hielt das stürmische (Südwest), regnerische Wetter gestern noch an) Bar. 753, Südwest stürmisch, Regen. Therm. + 15 C. Thaupunkt n. d. Klinkerf. Hygrom.: + 9,2. Wasserwärme der Saale: 14, der Unstrut 15 Grad.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

11. Aug. 8 Uhr morgens. Das unruhige, vielfach regnerische Wetter hatte sich über die größere westliche Hälfte des Beobachtungsgebietes ausgedehnt, während die gestern erwähnte Depression auf ihrem Wege nach Osten das südliche Skandinavien erreicht hatte. Im Süden war das Barometer gestiegen und ruhiges, heiteres Wetter eingetreten. Havaranda 754 + 15 Ost leicht heiter, Moskau 753 + 16 Südwest still wolkig. Hamburg 754 + 14 West mäßig Regen, Berlin 751 + 14 West stark bedeckt, Triest 758 + 22 Nordost leicht wolkenlos, München 764 + 14 Nordwest frisch bedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

≏ **Eisleben,** 11 Aug. Die Dividende, welche die hiesige Disconto-Gesellschaft ihren Actionären gewährt, ist vom Aufsichtsrath für das Geschäftsjahr 1880/81 auf 11 Proc. festgesetzt. — Die Paletot-Marder scheinen nicht an die Jahreszeit gebunden zu sein, denn vergangenen Sonntag hat ein solches Raubthier in der Restauration zur alten Post einem jungen auswärtigen Oeconomen den Ueberzieher gestohlen, ohne daß man bisher einen Anhalt zur Feststellung der Person des Gauners hat gewinnen können. — Gelegentlich der im nächsten Monat stattfindenden Herbstübungen des vierten Armeecorps, die sich auch bis in die nächste Umgebung unserer Stadt ziehen werden, soll dieselbe mit einer Einquartierung von ca. 8000 Mann bedacht werden. — Die in verlockender Aussicht stehende große Erbschaft unserer Lutherstadt soll durchaus nicht so fraglich sein, als anfänglich verlautete, da eine Geistesschwäche des Testators nicht aus dem Wortlaut des Testaments herauszulesen sei. Nur, so hat er niedergeschrieben, wenn er in Italien sterbe, solle man seine Leiche 50 Meilen in die See hinaus fahren und dort versenken. Der Name des wunderlichen Mannes ist: Marchese Carlo Lorenzo Varetto.

△ **Torgau,** 11. Aug. Vor mehreren Monaten sprang der Pionier Bech vom hiesigen Pionier-Bataillon von der Elbbrücke hinab in die Elbe, um sich das Leben zu nehmen, was ihm denn auch, wie ich s. Z berichtete, gelungen ist. Seinen Leichnam konnte man jedoch trotz aller sofort angestellten Nachforschungen nicht auffinden. Erst jetzt, nachdem der Wasserstand der Elbe ein so niedriger geworden, daß sogar der dicht oberhalb der Brücke liegende sogenannte „Sedanfelsen" sichtbar geworden ist, hat man bei dem ½ Stunde von hier belegenen Gestüt Revitz den stark in Verwesung übergegangenen Leichnam gefunden und beerdigt. — Bezüglich der Feier des Sedan-Festes sprach sich eine Versammlung des Bürgervereins fast durchweg dahin aus, die alljährlich in der bisherigen Weise bestandene Feier nicht mehr beizubehalten, sondern dieselbe nur noch alle 10 Jahre zu begehen, dafür aber am jedesmaligen 2. September ein Kinderfest mit Auszug, ganz in der früheren Art und Weise wieder einführen zu wollen, wobei die Bedeutung des Tages den heranwachsenden Geschlechtern immer wieder seitens der Schule dargelegt werde. — Der mit dem Bürgerverein in engem Zusammenhange stehende Asylfonds hat gegenwärtig die Höhe von 19,541 M. erreicht. — Dem vorgestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr hier plötzlich auftretenden orcanartigem Sturme sind namentlich viele Bäume zum Opfer gefallen. Die besonders bei uns eine reiche Ernte verheißenden Obstbäume sind arg zugerichtet, auch mehrere mit Getreide vom Felde heimkehrende Erntewagen wurden von der entfesselten Wuth dieses Sturmes umgeworfen.

M. **Erfurt,** 11. Aug. Der hiesige Realschullehrer Weberstädt, welcher eine größere Ferienreise unternahm, wird seit Wiederbeginn der Schule vermißt und giebt man der Vermuthung Raum, daß demselben ein Unglück zugestoßen sei. — Der letzte Sturm hauste besonders stark in den benachbarten weimarischen Orten, riß hochstämmige Bäume um, lichtete den reichen Obstanhang und warf Schornsteine, Giebel ꝛc. von den Häusern. Auf dem noch im Bau begriffenen Bahnhofe zu Groß-Rudestedt hob er das etwa 60 Fuß lange, schwere Zinkdach des Güterschuppens ab und schleuderte es in ein dreißig Schritt entferntes Weizenfeld.

Δ **Schildau,** 9. Aug. Lächle, lieber Leser, immerhin, wenn Du des Namens „Schildau" ansichtig wirst und Du unwillkürlich mancher Thorheiten gedenken mußt, die man unseren Altvorderen an die Fersen zu heften geneigt ist. Aber gestatten wirst Du mir auch, wenn ich, statt eine Schildbürgeranecdote zu erzählen, etwas hervorhole aus der Ruhmeshalle, auf das stolz zu sein unser freundliches Städtchen berechtigt ist. Es war am 27. Octbr. 1760, als im hiesigen Orte der Freiheitsheld Graf Neithard von Gneisenau geboren wurde. Vor mehr denn 10 Jahren dachte man hier daran, eine Sammlung zu veranstalten, um dem wackeren Kämpfer ein Denkmal zu errichten. Der Betrag aber, welcher erzielt wurde, reichte zum gedachten Zwecke nicht hin, und derselbe wurde deshalb verzinslich angelegt. Vor einigen Wochen nun war hier der Graf v. Hohenthal-Hohenpriesnitz anwesend, ein Enkel des Schildauer Freiheitshelden. Wie verlautet, liegt es in der Absicht des Herrn Grafen, von Neuem eine Sammlung in militärischen Kreisen zu veranlassen, und aus deren Ertrage hier ein Erinnerungszeichen an den heldenhaften Großvater zu errichten; ob dies in Gestalt eines Denkmals oder einer Stiftung geschehen soll, darüber ist zunächst noch nichts festgesetzt. Bemerkt sei noch, daß das Geburtshaus Gneisenaus jetzt Eigenthum des greisen Gutsbesitzers Faber ist.

—r. **Weißenfels,** 11. Aug. Die Redensart „Der hat einen großen Nagel im Kopf" ist in dem benachbarten Hohenmölsen jetzt mit vollem Rechte auf den dortigen Polizeidiener anzuwenden. Derselbe hat sich nämlich einen 3 Zoll langen Nagel mittelst einer Gardinenstange in die Stirne eingehämmert. Der Arzt hat den Nagel, welcher zwischen den beiden Schädelhälften in der Naht feststaß, mit großer Mühe entfernt. Der Zustand des Kranken soll hoffnungslos sein. Ueber das Motiv zur That des Mannes verlautet nichts Bestimmtes; man nimmt vielseitig an, daß der Mann sich im unglücklichen Augenblick in einem Zustande von Geisteszerstörung befunden hat.

⨯⨯ **Schlopippach,** 10. Aug. Am Sonntag machte der frühere Vice-Bürgermeister Zugwurst, ein in guten Verhältnissen lebender ca. 64jähriger Mann, seinem Leben, jedenfalls in einem Anfall von Schwermuth, durch Erhängen ein Ende. — In Hasbleben wurde gestern der 13jährige Sohn des Bürgermeisters Cuno in Gegenwart seines Vaters überfahren und auf der Stelle getödtet.

± **Nordhausen,** 11. Aug. Der Dirigentenverein thüringer Zuckerfabriken wird nächsten Sonntag und Montag in Sondershausen eine Zusammenkunft haben. — In Duderstadt hat heute bei den Bürgervorstehewahlen die liberale Partei gesiegt.

4 **Seehausen** i/Altm., 11. Aug. In Tangermünde grassirt zur Zeit die Diphtheritis derart, daß der Wiederbeginn der Schulen noch bis zum 25. Aug. ausgesetzt ist, um der Weiterverbreitung vorzubeugen. — Die Urheber des vor einiger Zeit in Ferchlipp, einem benachbarten Dorfe, stattgefundenen Brandes sind kürzlich durch Zufall entdeckt worden und zwar in zwei noch nicht 12 Jahre alten Knaben. Gelegentlich eines Zwistes nannte der eine den andern Brandstifter, wodurch Vorübergehende aufmerksam wurden. Man inquirirte die Beiden und es ergab sich, daß sie von ihrem bereits inhaftirten Vater, dem Hirten Projahn, angelernt seien, wie sie es machen müßten, um die betr. Gebäude in Brand zu setzen.

— yz **Mühlhausen** i. Th., 11. Aug. In der heutigen Sitzung des Schöffen-Gerichts hier kam der nachstehende Fall, dessen wir schon etwa Mitte Juli erwähnten, zur Verhandlung. Der Müllergeselle Heinrich Johann Schirotzeck aus Schirosławitz, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, welcher am 11. Juli c. Vorm. 11 Uhr im hiesigen Gerichtsgefängnisse eine 6 monatliche Gefängnißstrafe verbüßt hatte, war angeklagt, am 11. Juli Abends gegen 7 Uhr auf der Höngedaer Chaussee in der Nähe von Mühlhausen die beiden Schwestern, Wittwe Hanna Dill und die Wittwe Marie Burghardt vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, indem er ohne jede Veranlassung aus dem Chausseegraben aufsprringend die ruhig des Weges kommende Dill mit Faustschlägen tractirte, so daß dieselbe mehrere Verletzungen am Kopfe davon getragen und als die Burghardt ihn bat, von der Mißhandlung abzulassen, sich auf diese stürzte. Der Angeklagte giebt an, von dem ganzen Vorfall nichts zu wissen, er will sinnlos betrunken gewesen sein. Seitens der Amtsanwaltschaft wurde mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten und die bei dem ganzen Hergange bekundete Rohheit eine Gefängnißstrafe von 18 Monaten beantragt. Nach kurzer Berathung erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten. Auf Befragen seitens des Vorsitzenden, ob er — Sch. — seine Strafe sofort antreten wolle, erklärte p. Schirotzeck, daß er auf Zuchthausstrafe und nicht auf Gefängnißstrafe zu erkennen bitte.

—md. **Kalbe,** 10. Aug. Vor einigen Tagen fand die Districts-Versammlung der Männer- und Jünglings-Vereine von Magdeburg, Bernburg, Dessau, Halle, Gnadau und Kalbe in dem benachbarten Gnadau statt. Die Festfeier begann nachmittags 2½ Uhr und konnte infolge des günstigen Wetters im Freien unter dichtem Laubdache schattiger Linden, die den Kirchhof schmücken, abgehalten werden. Mit Gesang und einer kurzen Ansprache, in welcher Herr Director Stobwasser als Präses die von fern herbeigeeilten Festgäste im Namen des Gnadauer Vereins begrüßte, eröffnete derselbe die Feier. Im Anschluß an Luc. 9 sprach dann Herr Prediger Jahn über die Nachfolge Jesu. Hieran schloß sich dann in freierer Weise die Darbringung der üblichen Grüße von den Vertretern der zum Fest gekommenen auswärtigen Vereine. — Gestern Abend wurde in St. Laurentii die neue Orgel eingeweiht.

⊙ **Zeitz,** 9. Aug. Von raffinirten Spitzbuben sind in der Nacht zum Sonntag in der benachbarten Flur Grana sechs der auf dem Felde stehenden Gerstenmandeln an Ort und Stelle ausgedroschen und der Körnerertrag entwendet

---

Freund, das junge Mädchen ist sicher und gesund, und dieser Dein schwarzer Anzug ist ein Anachronismus."

„Ich wünschte beim Himmel, daß es so wäre! Ich will Deine Einladung annehmen, obgleich ich kein besserer Gesellschafter sein werde als das Skelett bei den egyptischen Festen. Ich interessire mich trotzdem für diesen Mr. Elyard."

„Natürlich! Der Mann ist ein Genie, und Genies sind zu selten, um nicht interessant zu sein."

Capitain Bywater hatte sich auch nach dem Hause des Parlamensmitgliedes Mr. Thomas Leeworthy auf dem Bryanston-Platze begeben und dort erfahren, daß dieser Politiker in Paris sei und vor einer Woche bis zu zehn Tagen nicht zurück erwartet werde. Es sei indeß nicht wahrscheinlich, daß er länger fortbleiben werde, sagte der Kellermeister dem Capitain, da bald eine Bill vor das Haus der Gemeinen komme, für welche er sich sehr interessire.

Capitain Bywater hatte sich fest vorgenommen Mr. Leeworthy zu sehen, obgleich wenig Hoffnung vorhanden zu sein schien, daß der Onkel Helenens ihm bei der Aufhellung des Schicksales der Letzteren behilflich sein könne, nachdem es ihm selber mißlungen war, das Räthsel zu lösen. Aber die Liebe eines Onkels und die eines Liebhabers, so argumentirte der Capitain, sind so verschieden wie das Licht einer Lampe und das Leuchten des Blitzes. Die Finsterniß, welche der schwache Schimmer verwandtschaftlicher Zuneigung nicht zu bannen vermochte, mußte bis in ihre tiefsten Tiefen weichen vor dem durchdringenden Strahlenglanze einer leidenschaftlichen Liebe.

Es war nahezu Mitternacht als Capitain Bywater in der Behausung seines Freundes in Gray's Inn erschien. Es waren geräumige, schöne Zimmer, mit der düsteren Herrlichkeit einer vergangenen Zeit. Ein Dutzend oder mehr Wachskerzen erleuchteten die Abendtafel und einen darum versammelten Cirkel, und ließen die dunklen mit Eichenholz getäfelten Wände in tiefem Schatten.

Die Gesellschaft bestand aus dem berühmten Schauspieler und zwei anderen intelligenten Herren — einem gewandten Anwalt, den der Advocat, berühmt als Vertheidiger, unter seine Fittige genommen, und der Andere war Kritiker eines Abendblattes.

Man sprach viel während des Soupers, aber zumeist betheiligten sich der Wirth und der Kritiker an der Conversation. Der junge Anwalt stimmte gewöhnlich mit seinem Patron überein, und lachte immer munter zur richtigen Zeit. Capitain Bywater sah zu und sagte nichts. Der Schauspieler lehnte sich auf seinem Stuhle zurück, glitt mit seiner dünnen weißen Hand öfters durch sein langes schwarzes Haar, und seine glänzenden Augen waren nach dem leeren Raume gerichtet. Er konnte ebensowohl dem Gespräche zuhören, als auch möglicherweise seine Gedanken Hunderte von Meilen fort sein konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810813013/fragment/page=0002

worden. Jedenfalls sind mehrere Personen dabei betheiligt, von denen einige Posten gestanden, während die anderen die Arbeit verrichtet haben.

— Dem Kreisgerichts-Director z. D. Nöldechen zu Langensalza ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem pensionirten Steueraufseher Kuhnert zu Zörbig, früher zu Oschrau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Aus Suhl wird gemeldet, daß die dortige Gewehrfabrik von Simson & Luck eine Lieferung von 100,000 Gewehrläufen für Serbien übernommen habe.

— Anläßlich des morgen, Sonnabend, beginnenden Schützenfestes in Zeitz, wird der Fleischermeister Herbst dort morgen Nachmittag einen ganzen Ochsen am Spieße braten und dann einzelne Portionen von dem Braten verabreichen.

+ **Vom Eichsfelde**, 11. Aug. Am 9. d. M. feierte der seit Kurzem als Bisthumsverweser der Diöcese Paderborn eingesetzte Domkapitular Dr. Drobe in Paderborn sein 50jähriges Priesterjubiläum. — Aus dem Kreise Worbis wird mitgetheilt, daß dort so viele katholische Pfarranstellungen jetzt stattfänden, wie vielleicht in keinem anderen Kreise der Monarchie, weil während der Culturkampfsjahre die meisten durch Todesfälle vacant gewordenen Pfarrstellen landesherrlichen Patronats sind und der Oberpräsident das Präsentationsrecht hat. Es scheint nun der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr v. Wolff, in dieser Beziehung dem Eichsfelde seine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, denn nicht nur, daß bereits neuerdings einige Pfarreien wieder besetzt sind, sondern es sind jetzt auch der Pfarrer Dölle zu Neuendorf und der Pfarrer Bierschenk zu Deuna für die erledigten Pfarrstellen zu Gernrode und resp. Breitenworbis von dem Herrn Oberpräsidenten dem Bisthumsverweser präsentirt worden. Die beiden präsentirten Pfarrer wurden im Jahre 1876 zu Gefängnißstrafen verurtheilt, weil sie die Ablegung eines Zeugnisses in Ehedispensachen verweigerten.

—b. **Oranienbaum**, 10. Aug. Unsere Ferien-Colonisten, zwölf junge Mädchen nebst Lehrerin aus Magdeburg haben uns nach dreiwöchentlichem Aufenthalte, nachdem die Ferien ihr Ende erreicht, wieder verlassen. — Das Gewitter am Sonnabend hatte auch hier starken Hagel im Gefolge. — Vom 7.–9. d. feierte die hiesige Schützengilde ihr jährliches Schützenfest. Als Schützenkönig wurde Herr Trimpler eingeführt.

— Seitens der Thüringer kirchlichen Conferenz wird, wie man hört, eine Antwort auf das Scheiben vorbereitet, das Geh. Rath D. Hase in seiner Eigenschaft als Dekan der theologischen Facultät in Jena auf das Gesuch in Betreff Berufung orthodoxer Lehrkräfte an die Thüringische Universität erlassen hat.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Ueber den Besuch Grévy's in der internationalen electrischen Ausstellung in Paris, über welchen wir in der letzten Beilage einige Notizen gaben, meldet heute das folgende, verspätet eingetroffene Telegramm von „W. T. B.": „Der Präsident der Republik besuchte heute, den 10., mit wenig zahlreichem Gefolge eine Stunde lang die electrische Ausstellung, vom Minister der Post und Telegraphen und vom Generalcommissar der Ausstellung geführt. Derselbe betrat zunächst die englische Abtheilung und verweilte bei der Ausstellung von Siemens-Brothers am längsten. Beim Betreten der deutschen Abtheilung, in welcher die Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Objekte und würdevolle Schönheit der Ausschmückung unge-theilten Beifall findet, vom deutschen Commissar, Geheimen Ober-Regierungsrath Elsasser, empfangen und geleitet, betrachtete der Präsident die schön ausgestattete Ausstellung von Telegraphenkabeln und die historischen Apparate von Siemens & Halske. In der französischen Abtheilung, woselbst, als in der umfangreichsten, der Präsident am längsten verweilte, wurde ihm unter Anderen der Vertreter der pariser Firma Siemens vorgestellt. Gestern Abend begannen als erste unter den Ausstellern Siemens & Halske unter großem Beifall der Fachleute die Beleuchtung der gesammten deutschen Abtheilung. Die Ausstellung wird morgen ohne weitere Feierlichkeit dem Publikum übergeben.

— Professor Virchow beabsichtigt seine Reise nach Tiflis zum Internationalen Anthropologischen Congreß mit einer Forschungsreise durch den Kaukasus zu verbinden, speciell zu dem Zweck, die Armenier, die reinsten Typen der kaukasischen Rasse, in ethnologischer Beziehung zu studiren.

— Der berühmte Egyptologe Brugsch Pascha nimmt seinen Wohnsitz in Berlin und wird an der dortigen Universität dociren.

Vermischtes.

— [Kaiserliches Geschenk.] Aus dem Cabinete des Kaisers gelangte an den Königl. Oberförster Herrn Mayer in Rosenheim ein sehr freundliches Schreiben, dem ein Etui mit goldenem Kreuze als Andenken für sein Töchterlein Frieda, welches dem Kaiser Wilhelm am 15. Juli am Bahnhofe den Gruß der Stadt darbrachte, beigelegt war.

— [Graf Wilhelm Bismarck in den Herkulesbädern.] Im Cursaale zu Mehadia forderten mehrere Rumänen die Aufspielung der „Marseillaise." Dagegen protestirte jedoch der eben dort anwesende Graf Wilhelm Bismarck, der auch „Sieger" blieb!

— [Ein durchgegangener Bürgermeister.] Der Bürgermeister Beyer aus Pritzwalk reiste vor 8 Tagen nach Berlin, um dort in Sachen der Ostpriegnitzer Eisenbahn an maßgebender Stelle zu verhandeln. Er hat sich von dem Beigeordneten der Stadt telegraphisch noch 3 Tage länger Urlaub aus, ist aber nicht wieder zurückgekehrt, vielmehr heißt es allgemein, daß er, unter Zurücklassung seiner Familie, über Hamburg nach Amerika entwichen sei. Die Vermögensverhältnisse des Mannes waren sehr zerrüttet. Wie es heißt, haben sich mehrere bedeutende Defecte in den Kassen herausgestellt, und mehrere Bürger haben außerdem bedeutende Beträge am Verfalltage zahlen müssen. Allgemein bedauert man die ohne jegliche Subsistenzmittel zurückgebliebene Familie.

— [Ein schweres Unglück] wird aus Wustrow gemeldet. Am 9. d. Nachmittag unternahmen Badegäste aus dem nahe gelegenen Gr.-Müritz eine Bootsfahrt, als sie in der Nähe der Landungsstelle von einem Gewitter mit starkem Wirbelwinde überrascht wurden. Obgleich durch die Vorsicht der seekundigen Bootsführer die Segel eingezogen waren, kenterte das Boot und sämmtliche 12 Insassen fielen ins Wasser. Dieselben konnten sich noch kurze Zeit an dem Kiel halten, bei dem hohen Seegange schlug aber das Fahrzeug wiederholt um, und obgleich das Ufer sehr nahe, fanden doch 8 Theilnehmer dieser traurigen Fahrt ihren Tod in den Wellen. Gerettet sind durch den Fischer Jungmann der Capitän H. Niemann aus Ribnitz und der Rector Gerdes aus Gnoien, mit dem Boote trieben an das Land der Capitän H. Niejahr aus Ribnitz und Kaufmann Wossidlo aus Rostock, während ertranken: die Frau und zwei Kinder des Capitäns G. Niemann aus Ribnitz, die Frau und zwei Kinder des Capitäns Niejahr aus Ribnitz und der Lehrer Dr. Compart mit seiner Frau aus Güstrow. Die Leichen des Dr. Compart und seiner Frau und die Leiche der Frau des Capitäns Niemann wurden noch am Abend, die Leiche eines Niejahr'schen Kindes am andern Morgen gefunden. Man befürchtet, daß bei dem jetzigen ungünstigen Wetter das Auffinden der anderen vier Leichen schwer sein wird.

— [Amicus juventutis academicae.] In den literarischen und touristischen Kreisen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz lebt gewiß noch die Erinnerung an einen sonderbaren Schwärmer, der seine Thätigkeit und sein großes Vermögen ausschließlich philantropischen Bestrebungen widmete, an den Dr. Karl Franz Butterkorth aus Tilsit, der als „Amicus juventutis academicae" feinerzeit für studentische Reform Propaganda machte und namentlich gegen das Unwesen der Duelle und Mensuren eifrete. Später agitirte er für socialreformatorische Zwecke und ganz besonders für ein Verbot der schädlichen Phosphor-Schwefelhölzer und für Verbreitung der schwedischen phosphorfreien Streichhölzer. (Namentlich hat er die Zeitungs-Redactionen mit seinen Zuschriften und Broschüren überschwemmt.) Vor einiger Zeit trat er zum Katholicismus über und vorige Woche nahm derselbe in der „Jenaer Zeitung" von seinen bekannten und unbekannten Freunden Abschied, da er an einem unheilbaren Leiden erkrankt sei. Jetzt kommt der „Frankf. Ztg." die Nachricht zu, daß er dem Leiden erlegen sei und sein ganzes Vermögen zu wohlthätigen Stiftungen vermacht habe.

— [Mumificirt.] In Bremerhaven findet nächsten Sonntag die Grundsteinlegung zu einem neuen Krankenhause statt, für dessen Bau Herr R. C. Rickmers 50,000 M. gewidmet hat. Am nämlichen Tage feiert der großmüthige Spender seine goldene, sein Schwiegersohn Herr Mohr seine silberne Hochzeit.

— [Prozeß Clingestein.] Vor einiger Zeit brachten wir Notizen über die großartigen Wechselfälschungen des angesehenen Fabrikbesitzers und Stadtraths Clingestein in Brandenburg a/H. Am 9. d. ist nun von der dortigen Strafkammer das Urtheil gefällt worden. Es handelt sich um nicht weniger als 283 einzelne Fälschungen! Da der Angeklagte völlig überführt und geständig war, faßte sich die Vertheidigung — Herr Rechtsanwalt Quensted aus Berlin hilfs sich vertreten — kurz. Der Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus und entsprechenden Ehrverlust.

— [Großer Brand.] In Gechingen, Oberamt Calw in Württemberg sind in der Nacht zum 11. d. bei heftigem Sturm über fünfzig Häuser abgebrannt.

— [Die Polizeistunde in Göttingen.] Die Petition der göttinger Studentenschaft, betreffs Aenderung der Polizeistunde ist nicht genehmigt worden, so daß nach wie vor die Wirthschaften ꝛc. (auch für geschlossene Gesellschaften) um 12 Uhr zu schließen sind.

— [Todesfälle in Folge der Hitze.] Am 6. d. fanden in New-York 60 Todesfälle statt, die direct oder indirect der herschenden Hitze zuzuschreiben sind.

— [Die Zahl der Hunde in Berlin] hat sich seit den letzten 50 Jahren in rapider Weise vermehrt, sie ist nämlich von 5942 im Jahre 1830 auf 37,332 im vorigen Jahre gestiegen. Die Zahl derjenigen, welche „im Schweiße ihres Angesichts" ihr Brot essen und deshalb von der Hundesteuer befreit sind, beträgt nur 3048, nämlich 2461 Kettenhunde, 849 Zughunde, 79 Treiberhunde und 59 Wächterhunde. Letztere gehören Eigenthümern, welche Mitglieder des Taubstummeninstituts sind.

Lotterie.

Berlin, 11. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 164. königl. preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 10446.

5 Gewinn von 600 M. auf Nr. 3201 44928 77223 80469 85837.

34 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 549 8581 8978 9096 14734 15500 16296 20918 22238 23290 27449 31650 39112 41498 41604 45869 49186 50506 52824 54458 55339 58654 63564 65876 72108 74200 74364 76919 81125 82084 82665 86904 87273 94183.

46 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1016 11000 13479 13897 15670 17757 21086 21088 22320 24009 25165 25865 26960 29830 30363 30899 31141 32641 32807 34443 39804 40261 41357 43346 43890 45590 47546 48967 51261 51371 52066 54680 60721 61725 62364 66609 66990 70840 71376 72431 76049 78323 82517 88033 91170 93005.

85 Gewinne von 600 M. auf Nr. 1173 1719 1865 6652 6999 8139 8788 10961 12500 12541 12921 14381 16842 19221 19318 20758 22145 22965 23687 23700 24017 25424 25721 27445 28737 32265 32464 34211 37395 37799 37853 39013 39244 39372 43352 43472 44177 45798 46124 47310 49450 50693 50871 51107 51377 52895 53258 54373 55171 56799 56817 56878 58972 59032 60331 61618 61685 62693 63866 64902 68001 68633 69885 70087 70119 70267 70421 70801 71051 74057 74076 74623 75189 77589 79453 79684 81002 82727 83381 85041 85270 91018 91772 91294 94599.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse. 11. Aug. Der Verkehr stand unter dem Einfluß derselben Motive, welche in den letzten Tagen die Tendenz des Marktes geleitet haben. Die Kauflust findet ein Hemmniß in der Befürchtung einer Discontoerhöhung in London. Die Haltung der auswärtigen Plätze wird von dem gleichen Moment bestimmt. In London ziehen die Reports an und Paris war gestern in Folge solcher Meldung aus London schwach. Auch Wien bekundete wenigstens in der Coursbewegung das leitenden Papiers, der Creditactie, eine Reserve. Nur für Bahnen ist die Stimmung dort fortgesetzt fest. Von der heutigen Wiener Börsöre wurde schwankende Haltung gemeldet. Creditactien notirten nur 0,35 zl. höher. Die Valuta, die in den letzten Tagen angezogen hatte, weil die Ernteverhältnisse die Deckung früherer Angaben veranlaßte, ging heute um 2½ Kreuzer zurück. Es ist bezeichnend, daß die bereits geborgene Ernte von Oesterreich-Ungarn jetzt eine ungünstigere Beurtheilung findet, trotz der officiellen, nicht ungünstigen Angaben. Hier herrschte bei Eröffnung des Verkehrs eine intensive Geschäftsstille vor, welche keine scharf ausgeprägte Tendenz zum Durchbruch kommen ließ. Galizier machten eine Ausnahme und gingen sehr lebhaft um. Vor der Börse wurden sie zu 145½, ½ Proz. über der gestrigen Notiz gehandelt, an der Börse setzten sie zu 145¼ ein und gaben bald unter großen Realisationen ¼ Proz. nach. Auf anderen Gebieten waren Coursrückgänge von geringem Umfange an der Tagesordnung. Die Haltung blieb, wie bereits telegraphisch gemeldet, schwankend. Creditactien verloren gegen gestern 2 M., Commanditantheile ¼ Proz. Franzosen avancirten bei mäßigen Umsätzen um 1 M., dagegen gaben Elbethal 3 M., Nordwestbahn ½ M. nach. Montanwerthe waren in Folge weiteren Rückganges der Glasgower Eisenpreise gedrückt, Laura um ½, Dortmunder um ⅜ Proz. Inländische Bahnen zeigten feste Tendenz. Die meisten derselben behaupteten ihre gestrigen Notirungen. Noten waren um ¼ M., russische Anleihen um ca. ⅛ Proz. schwächer. Oesterreichisch-ungarische Renten ganz geschäftslos. Geld ist knapp, die Nachfrage stark. Für Geld bis zum Ultimo werden 5–5½ Proz. bewilligt. In der zweiten Börsenstunde veranlaßte festeres London eine generelle Befestigung der Tendenz und Erhöhung der Course. Oberschlesische stiegen plötzlich. Verstaatlichungsgerüchte und Pariser Käufe regten den Verkehr in denselben an. Andere Bahnen folgten nicht.

* Straßburg i. E., 11. Aug. (Telegr) Wie die „Elsaß-Lothringische Zeitung" mittheilt, hat sich bei der gestrigen Zeichnung auf die dreiprocentige Elsaß-Lothringische Rente eine lebhafte Betheiligung im ganzen Lande gezeigt und ist bis heute Mittag bereits eine nahezu sechsfache Zeichnung der Anleihe festgestellt.

— Mährisch-Schlesische Centralbahn. Der Curator stellte am 11. d. bei dem wiener Handelsgericht den Antrag, die Sequestration der Bahn auszusprechen.

Mehl-Börse. Halle, 11. Aug. Weizenmehl 00 33,00 bis 33,50 M., Weizenmehl 0 32,00 – 32,50 M., Roggenmehl 0 29,50–30,00 M., Roggenmehl 0/1 28,50–29,00 M., Futtermehl 16,00–16,50 M., Roggenkleie 14,00 – 14,50 M., Weizenkleie f. 12,00–12,50 M., Weizenschaalen 11,00 – 11,50 M., Haidemehl 35,00–36,00 M.

Nordhausen, 11. Aug. Weizen 21,18–21,76 M., Roggen 19,64–20,24 M., Gerste 16,00–16,67 M., Hafer 17,00–13,00 M., Erbsen, gelb, — M., Speisebohnen, weiße, — M., Linsen — M., Kartoffeln 6,50–7 M., Stroh 5,50 bis 6,50 M., Heu 7,00 bis 8,– M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,00–1,20 M., Schweinefleisch 1,20–1,40 M., Kalbfleisch 0,60–0,70 M., Hammelfleisch 0,90–1,00 M., Speck 1,60–1,80 M., Butter 2,20–0,00 M., Eß-Butter 2,40–2,60 M. per 1 Kilgr., Eier 2,80–3,– M., Käse 3,50 M. à Schock.

Berlin, 10. Aug. Weizen 23,00–23,40 M., Roggen 18,30–18,90 M., Gerste 16,60–17,00 M., Hafer 16,50–17,20 M., Richtstroh 5–5,75 M., Heu neues 4,80–7,89 M., Erbsen 22–32 M. Speisebohnen, weiße, 24–40 M., Linsen 30–50 M., Kartoffeln 5,00–6,25 M. p. 100 Kgr. Rindfleisch 1,10–1,40 M., Schweinefleisch 1,00–1,40 M., Kalbfleisch 0,90–1,40 M., Hammelfleisch 1,00–1,30 M., Butter 1,80–2,80 M. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,50–3,00 M.

* Posen, 11. Aug. (Telegr) Spiritus per August 56,30, pr. Sept. 54,30, pr. Oct. 52,30, pr. Nov.-Decbr. 50,30 Gekündigt 10,000 Liter. Matt.

* Paris, 11 Aug., Nachm. (Telegr.) Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. Aug. 29 50, per Septbr. 30,30, pr. Septbr.-Dec. 30,90, per Nov.-Febr. 30,30. Roggen weichend, per Aug. 21,00, per Nov.-Febr. 21,25. Mehl matt, per Aug. 8 Marg. 70,30, pr. Sept. 9 Marg. 65,25, pr. Sept.-Dec. 9 Marg. 65,25, pr. Nov.-Febr. 9 Marg. 65,25. Rüböl behauptet, per Aug. 82,00, per Sept. 82 75, per Sept.-Dec. 82,75, per Jan.-April 82,75. Spiritus matt, per Aug 63,00, per Septbr. 62,25, per Sept.-Dec. 61,75, per Jan.-April 62,75

Petroleum. * Bremen, 11. Aug. Nachm. (Telegr) (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,25, pr. Sept 7,30, pr. Oct.-Dec. 7,50, pr. Jan. 7,65. Alles bezahlt. — * Antwerpen, 11. Aug, Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. u. Br., Sept 18¾ Br., pr. Sept.-Dec. 19¼ Br, pr. Oct.-Dec. 19½ Br. Fest. — * Hamburg, 11. Aug, Nachm. (Telegr.) Schwach. Standard white loco 7,30 Br. 7,20 Gd, pr. Aug. 7,30 Gd., pr. Sept.-Dec. 7 50 Gd. — * Stettin, 11. Aug. Nachm. (Telegr.) pr Herbst 7,60. — Berlin, 11. Aug. Behauptet. Raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. m. Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 100 Klgr. Loco 24 M., per diesen Monat 23,7 bez., per Aug.-Sept —, per Sept.-Octbr. 23,4 bez., per Oct.-Nov. 24 bez., per Nov.-Dec. 24,5 bez., per Dec.-Jan. 1882 —, per April-Mai —.

Berliner Börse vom 11 August.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.		Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.	
Dtsch.-Reichs-Anleihe	102,20 B	4½% Brg.-Märk. VI.	104,10 G
Consol. 4½% Anl.	106,00 bz	4½% do. VII.	103 50 G
do. 4%	102,20 bz	4½% do. VIII.	103 20 bz
3½% Staats-Sch.-Sch.	99,00 bz	5% do. IX.	106,75 B
Präm.-Anleihe 1855	155,00 bz G	4½% Berl.-Anhalt. C.	103,25 bz
Kur- u. Neum. Pfdbr.	95,60 bz	4½% Ber. B.-Magdb. F.	103,75 B
Sächs. Pfandbr. 4%	— —	Berl.-Stettin g. A. III.	101,10 bz
Sächs. Rentenbr. 4%	101,80 G	do. VI.	101,10 bz
Goth. Gr. Präm.-Pfdbr.	123 75 bz	4½% Cöln-Mind. VI.	104 25 bz G
Dtsch. Gr.-C. B. Pfdbr.	109,75 bz	4½% Halle-Sor.-G. gr.	104,50 B
Prtz. Ctrb.-Pfdbr.	115,60 bz	4½% Magdb.-Leipz. A.	105,10 bz
do. Hyp.-Act.-B. III.	102,50 G	4% do. do. B.	101 50 B
Russ. Boden-Credit	85,70 bz G	5% Mainz-Ludwh	76 106,60 G
do. Central do. Pf.	79,00 bz E	4½% Oberschl. H.	104,00 G
Amerik. Bonds 5% fd.	98,90 G	4½% do. 1879	— —
Oest. Pap.-Rente	67,40 bz B	4% do. 1880	104 75 G
do. Silber-Rente	68,50 bz	5% Kaschau-Oderberg	84,10 bz
Italienische Rente	91,00 bz B	4½% Rechte Oderufer	104,10 G
rumänier 8%	114,00 B	4½% Reinische	103,90 bz B
Russ.-Engl. 5% 1872	91,20 bz	4½% Rhein.-Nahe gar.	103,75 G
do. Anl. 4% 1880	76,10 bz	4½ Thüringer IV. S.	104,00 bz G
		4½% do. V. S	104,00 bz G
Eisenbahn-Stamm-Actien.		Bank- u. Industrie-Actien.	
Bergisch-Märkische	123,75 bz	Darmst. Bank	177,50 bz B
Berlin-Anhalter	138,30 bz	Disconto-Comm.	231,90 bz
Berlin-Görlitzer	34,00 bz	Leipz. Credit-Anst.	166,00 bz B
Berlin-Hamburger	235,75 G	Magdeb. Privatbank	118,00 G
Köln-Mindener	152,60 bz G	Meininger Cred.-Bk.	107,40 bz G
Halle-Sorau-Guben	26,10 bz	Oest. Kredit-Anstalt	— —
Magd.-Halberst.		Reichsbank	150,50 G
Stamm-Pr. B.	88,90 bz G	Sächs. Bank	127,50 bz G
do. do. C.	126,50 bz B	Schles. Bank-Verein	115 30 G
Oberschlesische A. u. C.	244,25 bz	Weimarische Bank	102 75 bz G
do. Lit. B. gar.	196,00 bz	Dessauer Gas	185,00 bz G
Thüringer Lit. A	201,75 bz G	Laurahütte	117,20 bz
do. Lit. B. gar.	101,30 bz	Phönix Berg.	83,75 bz B
do. Lit. C. gar.	109,75 bz	do. Lit. B.	48,90 B
Weimar-Gera (gar.)	52,00 bz B	Dortmunder Union	31,00 G
Saalbahn St.-Pr.	78,90 bz G	Bochumer Gußstahl	75,60 bz
Kaschau-Oderberg	66,50 bz G	Hörb. Hütt.-B. conv.	140,50 bz
Oest. Südbahn (Lomb.)	— —		
Rumänier	63 00 bz		

Leipziger Börse vom 11. August.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	5000 3000 2000	81,45 bz	4	Staatsanl. 1869	500 200 100	103,00 bz
3	do.	1000	81,45 bz	4	do. 1870	100 50	— —
3	do.	500	81,60 B	4	do. 1867 ab. 5⅓	500	102,30 G
3	do.	300	81,25 G	3½	Landrentenbr.	1000 500	95,45 B
	Kgl. Sächs.	Thlr.		4½	Mansf. Gew.		102,50 G
3	Staatsanl. 1830	1000 500 200 100	98,25 G	4½	do. 1879		104,75 G
3	do. 1830	1000 500 200 100	98,25 G	5	do. 1878		— —
3	do. 1855	100	91,10 G	5	do. Em. 1875		105,25 G
4	do. 1847	500	102,30 G	4½	Ppz. Stadtobl. 1868		104,00 bz
4	do. 1852-68	500	102,30 G	4½	do. 1876		106,50 B
4	do. 1869	500	102,30 G				

Div. 1880.	Eisenb.-St.-Act.		Div. 1880.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
7½	Altenburg-Zeitz	152,00 G	0	Crölln. Papierfabr.	161,00 G
14	Aussig-Teplitz	241,25 G	0	do. Schuhfabrik.	104,00 G
7	Böhm. Westb. (54 g.	138,50 bz B	0	Lpz. Malzf. Schkeuh.	176,00 B
5,72	Buschtiehrad. Lit. A	124,00 bz B	7½	Thür. Gasgel. i. Lpz.	119,25 G
1,43	do. - B	78,75 b G	7½	do. Stamm-Pr.	128,00 G
4	Dux-Bodenbach	152,00 B	%	Ausl. Eis.-B.-Obl.	
5	Franz-Jos.-B. (5⅓ g.	84,00 bz G	4½	Aussig-Teplitzer	104,15 bz G
	Eisenb.-St.-P.-A.		5	Böhm. Nordbahn	86,00 bz
6⅔	Altenburg-Zeitz	135,50 B	5	do. Em. 1871	85,50 G
5	Lotdus-Grosenh.	104,50 bz G	5	Buschtiehr. (B Nbn.	88,00 G
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	145,50 G	5	do. Em. 1871	87,90 G
5	do. Lit. B.	144,50 G	5	do. - 1872	87,00 bz
5	Halle-Sor.-Guben	100 25 G	5	Dux-Bodenbach	88,40 G
	Bank- u. Crd.-Act.		5	do. Em. 1871	87,75 bz G
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	166,50 bz G	5	do. - 1872	102,00 bz G
9	Dresdener Bank	144,00 B	4½	Graz-Köflacher	76,50 G
7½	Leipz. Bank	143,00 B	5	do.	82,50 bz
5½	do. Cassen-Verein	108,50 G	5	do. Em. v. 1872	82,30 G
8	do. Disc.-Gesellsch.	119,00 bz B	5	Kaschau-Oderberger	84,50 B
6½	Sächs. Bank	128,00 B	5	Prag-Dux fco. B.	71,25 G
5	Weimar. Bank neue	101,00 G	5	do. II. Em. fco. B.	71,25 G
0	Zwickauer	77,00 G	5	Prag-Turnau	77 75 B
			5	do. Em. 1870	87,10 G
			5	do. - 1874	—

Wasserstands-Nachrichten.

Saale Halle 11 Aug. Ab. Unterb. 1,66. 12 Morg. 1,64. Trotha 11. Aug. Unterb. 1 70. 12 Morg. 1 70.
Calbe, 11. Aug. Oberp. 1,36. Ab. am Brücken-Pegel 0.45.
Unstrut. Artern 11 Aug. Unterp. 0 40.
Elbe, 11. Aug. Magdeburg 0,98 Torgau 0,58 Wittenberg 0.96. Roßlau 0,52. Bardy 0 86. Dresden 10. Aug. 1,27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810813013/fragment/page=0003

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 15. August verlege ich mein Geschäft von **Leipziger-Straße 54** nach

Leipziger-Straße 64

was ich hiermit meinen geehrten Kunden ergebenst anzeige

Gleichzeitig mache gefl. darauf aufmerksam, daß ich einen großen Theil meines Lagers zum sofortigen Ausverkauf stelle, namentlich auf einen Posten **Kinderkleidchen in Piqué und Leinen** möchte ich besonders hinweisen à Stück nur 1,25, früher 3,50. **Nester-Gardinen** zu 1 bis 2 Fenster für jeden Preis. **Strümpfe in bekannt besten Qualitäten am hiesigen Platze zum Selbstkostenpreis.** **Dowlas, Shirting, Handtücher,** da ich diese Artikel nicht weiter führe, unter meinem Einkaufspreis. Achtungsvoll

Max Lichtenstein,
Leipziger-Straße 54.

NB. Vom 15. August: **Leipziger-Straße 64.**

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe von heute ab:
weiße **baumwollene Kinderstrümpfe** Paar von 15 ₰ ab,
Vigogne Frauen-Strümpfe „ „ 45 ₰ „
„ **Manns-Socken** „ „ 30 ₰ „
„ **Herren-Hemden** Stück von 1,50 ℳ ab,
„ **Damen-** „ „ „ 1,10 ℳ ab,
sowie alle übrigen der Saison entsprechenden Artikel **zu herabgesetzten Preisen.** Ferner offerire:
Prima Perlmutterknöpfe Dtzd. von 25 ₰ an,
Prima Hornkleiderknöpfe Dtzd. von 6 ₰ an,
schwarze und **couleurte Chappseide** Docke 6 ₰,
weisses Häkelgarn, große Knäuel, von 20 ₰ ab,
Maschinengarn, Clark & Co., mit Anker, Rolle 12 ₰,
„ **Schiffmacher,** „ „ 10 ₰,
Obergarn 1000 Yrd. 38 ₰, **Untergarn** 34 ₰, sowie

Arbeiter-Hemden

in allen Größen und Qualitäten von **1,50 ℳ** an.

Geiststraße 72, Otto Friese, Geiststraße 72,
A. W. Neumann's Nachfolger.

Der vielfachen Nachfrage zur gefl. Kenntn'ss, dass

Die Rothschildgruppe und der monumentale Conversions-Schwindel von 1881

bei **E. Richter,** Frankfurt a/M., erscheinen und durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Billigstes eisernes Baumaterial

liefert als langjährige Specialität schnell und sachgemäß

Otto Neitsch,
Halle a. d. S.

Größtes Lager von walzeisernen **Trägern,** fertigen **Säulen, Bauschienen,** 5" und 9" hoch, **Baueisen** jeder Art.

Fabrik für **Eisenconstructionen** in Verbindung mit **Bau-Eisengiesserei** I. Ranges.

Bau-, Möbel- u. Fensterbeschläge, Werkzeuge unter Garantie zu neuen billigsten Preisen und größter Auswahl bei

Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 8. [7105

Ersten Preis Welt-Ausstellung Sydney 1880.

MARSHALL SONS & Co.'s

Locomobilen u. Dreschmaschinen

wovon bereits über **700 Paar in Deutschland** arbeiten, in jeder Grösse vorräthig zu Kauf oder Miethe bei

A. Lythall, Halle a. S.
43. Magdeburger-Strasse 43.

Referenzen und Cataloge werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Ersten Preis Welt-Ausstellung Melbourne 1881.

Eisenguss

jeder Art, für Maschinen und Bau-Zwecke, liefert jeder Zeit prompt und billig

W. Stavenhagen,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Beste **Zwickauer Russstückkohlen** zur **Locomobilfeuerung** empfiehlt billigst **Gustav Mann junior.**

Erste große Auction

von ca. 80 Stück Belgischen Saugfohlen in Halle a/S. im Gasthof zum grünen Hof, Nähe der Ausstellung. **Dienstag den 16. August Vormittags 9 Uhr** läßt der Unterzeichnete ca. 80 Stück Belgische Saugfohlen, nur prima Qualität **(Hennegauer und Lütticher)** öffentlich meistbietend verkaufen und ladet Käufer hierzu ein. Die Fohlen stehen Tags vorher zur gefl. Ansicht. Sicheren Käufern auf Wunsch 3—6 Monat Credit.

J. Samuel aus Lüttich in Belgien.

Dienstag den 16. August Nachmittags 2 Uhr kommen 200 Stück hochfette **Lämmer** in Partien von 5 Stück zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,
Marienstraße 1a.

Chocoladefabrik Fr. David Söhne, Halle a/S.,
Geiststraße 1, Filiale Markt 19,
empfiehlt feinste **Chocoladen** und **Cacao,** leicht lösliches entölites **Cacaopulver.**

Sudenburger Brückenbau-Anstalt Sudenburg,
Kesselschmiede- und Eisenconstruction-Werkstatt.

Kesselschmiede liefert: **Dampfkessel,** sämmtliche Apparate und Gefäße für Zuckerindustrie, als: **Diffuseure, Saturateure, Filter, Reservoirs, Kalkofenmäntel** 2c. 2c.

Eisenconstructions-Werkstatt liefert: **Eiserne Dachconstructionen, Brücken, Hebekrähne, Drehscheiben, Schiebebühnen** 2c. [7338b

---

Berlin-Anh. B. Bergwitz. **Bad Schmiedeberg.** Halle-Sorauer B. Torgau.

Telegraphenstation. — Post von Bergwitz: 10,10 Vorm. u. 4,45 Nachm.

Moorbäder von anerkannt vorzüglicher Wirkung; **Stahl-, Schwefel-, Sool- und Kiefernadel-Bäder;** kräftig wirkender **stahlhaltiger Brunnen.** Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Sponholz und Dr. Heßler.

Comfortable Badeeinrichtung. Sehr civile Preise. Exquisite Badeconcerts. Prächtige Promenaden. Nadelholz- und Buchenbochwald. — Anfragen beantwortet bereitwilligst [7875] **Der Magistrat.**

Restaurant „zur Terrasse".

Heute Sonnabend den 13. August
Erstes Auftreten des 10jährigen Flöten-Virtuosen
Ernst Nölle
mit Pianinobegleitung seines Vaters.
Anfang 8 Uhr. **Entree 20 Pfg.** [7892
Hierzu ladet ergebenst ein **A. Brandt.**

Teppiche

in **prachtvollsten türkischen, schottischen** und **buntfarbigen** Mustern, 150 cm breit, 2 m lang, Stück 4½ ℳ Dieselben in schwerstem **Double-Köper** mit Franzen, Stück 6 ℳ **Salontepiche,** 2 m breit, 3 m lang, Stück 12 ℳ **Bettvorlagen,** Paar 2½ und 3½ ℳ **Sophaschoner** 1 ℳ 60 ₰ offeriren soweit der Vorrath reicht

Rosenberg & Joachimsthal,
gr. Klausstraße 41.

Geldschränke
mit Stahlpanzer und diebs. Cassetten
sehr solid und billig bei
Anton Kern, Gera.

Landwirthe,

welche künstlichen Dünger irgend welcher Art, in großen oder kleinen Quantitäten pro Flächeneinheit anwenden und ihn **sorgsam** und **gedeihlich** ausstreuen wollen, mögen nicht versäumen, sich zu informiren über die

Düngerstreumaschine,
Patent Carl Lins,

die anerkannt beste der vorhandenen Prospecte, Preisangabe, glänzende Zeugnisse senden gratis.

M. & L. Lins,
Berlin SO.,
Mariannenstraße 31/32.
Allein berechtigt z. Bau der Maschine.

Drillmaschinen

von 12 Fuß Spurbreite halten wir ebenfalls bestens empfohlen.

C. Beissel's Patent. Nicht explodirbar.

Röhren-Dampfkessel

von 5—150 Pferdekr. unter **3jähriger Garantie gegen alle Reparaturen.** Reußerst lebhafte Circulation; keine Kesselsteinbildung daher keine innere Reinigung erforderlich und schlechtes Speisewasser verwendbar. Wiegen bei großen Dampf- u. Wasserraums auch vorzüglich geeignet für plötzliche große unregelmäßige Dampfentnahme. Höchster Dampfdruck. Billigste Anlage. Geringste Raumerforderniß. Aufstellung unter bewohnten Räumen erlaubt. Vorzüglichste Referenzen. Lieferung von Dampfmaschinen bester Construction. **Agenten gesucht.**

C. Beissel & Cie., Ehrenfeld.

Kranken jeder Art

ertheilt Rath und Hülfe selbst bei **ganz veralteten Leiden** und **Gebrechen.** Meine Wohnung ist in **Halle, Spiegelgasse 13.** Sprechzeit jeden Vormittag

Bartcky, Apotheker.

Das Wasser ist stets mitzubringen.

Eine j. kräft. **Frau sucht Beschäftigung im Waschen** Kuttelpforte 5.

Tanz-Unterricht
nach einer leicht faßlichen Methode jeden Sonntag und Donnerstag in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.** — Honorar billig. Anmeld. das. n. **Klausthorstr. 7. II.**

Clavier musik zu Kränzchen, Bällen 2c. übernimmt **F. Rewitsch, Taubengasse 8.**

Contobücher,

eignes Fabrikat, dauerhafte Einbände, größte Auswahl, billigste Preise.

Wilh. Schwarz jun.
Leipzigerstr. 20.

Blech-Grabkränze
fein lackirt, darunter prachtvolle Muster von 1 ℳ 50 ₰ an.
Moritz König
Rathhs. 9.

Halle a/S.

Von Seiten der Erben der verstorbenen Victualienhändlerin Wwe. Schmidt, Unterplan 1, bin ich beauftragt, die noch **außenstehenden Schulden** für entnommene Waaren **einzuziehen.** Ich **fordere** hierdurch demnach **alle Diejenigen,** welche noch **Geldbeträge schulden, auf, innerhalb der nächsten 14 Tage das Geld zu zahlen,** weil ich sonst gezwungen wäre, diese Reste auf **gerichtlichem Wege** beizutreiben.

Halle, den 8. August 1881.
Gottfr. Faulmann, Gastwirth, Gartengasse 10, part

2000 Mille

Blitar-, Java-, Media-, Regalia-Cigarren, sind bei Entnahme größerer Posten à 24 ℳ per Mille gegen 3 Monat Ampt oder Tratte abzugeben.

Musterzehntel nur gegen Nachnahme. Offerten erbeten unter Chiffre **J. M. 4594** an **Rud. Mosse,** Berlin SW.

An alten, offenen

Beinschäden

(Krampfadergeschwüre, Salzfluss) **Leidende** wollen sich vertrauensvoll um sichere und billige Hülfe (Kosten pro Woche ca. 1 Mark) brieflich postfrei wenden an Apotheker **Maass** in **Muskau,** Schlesien.

Frau Bauerwittwe Schurat Trebow, Kr. Ost-Sternberg, schreibt am 22. Juni 1881: Wenn ich Sie heute mit einigen Zeilen belästige, so geschieht es, um Ihnen meinen Dank zu sagen. Mit Gottes und Ihrer Hülfe ist mein Fußschaden geheilt. —

Aetznatron

zum Seifekochen in bester Waare empfiehlt billigst

M. Waltsgott.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Eisschrank zu kaufen gesucht gr. Märkerstraße 26.

Jean Baese's
Circus und Affentheater,
Moritzwingerplatz.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
je zwei Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr u. Abends 8 Uhr
Preise der Plätze:
Nummerirter Stuhl ℳ 1,20 Sperrsitz 1,— I. Rang ℳ 0,75 II. Rang —,50 III. Rang —,30. Kinder unter 8 Jahren zahlen für dieselben Plätze 60, 50, 40, 30 und 20 ₰.

Königl. Theater Taucha-Städt.
Sonntag den 14 August
Ludwig der Eiserne,
Landgraf von Thüringen,
oder:
Das Wundermädchen aus der Ruhl
Thüringisches Volksschauspiel m Gesang von A. Rost.
— Anfang 5 Uhr. —
Auf dieses effectvolle, der Geschichte Thüringens entlehnte beliebte Volksstück macht die Direction, zu zahlreichem Besuch ergebenst einladend, besonders aufmerksam.

Geese's Restauration.
Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

Fichtler's Restaurant
Bahnhofstr. 12. Sonntag u. Montag Abend **Gänse-Auskegeln.** Daselbst werd. n 4—6 Tischgäste ang.

Gasthof zu Niemberg.
Zum
Erntedankfest
Sonntag den 14. August Nachm. 4 Uhr **Enten-Auskegeln,** Abends **Ball,** wozu freundlichst einladet
Hartding.

Männerliedertafel.
Sonntag den 14. **Früh-Liedertafel** im **Paradies.** **Der Vorstand.**

Hallescher Turnverein.
Sonnabend den 13. August Abends 8 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslocale **(Freyberg's Garten).**

Jahn'scher Turnverein
Abends 8½ Uhr
Uebung
im **„Paradies."**
Der Vorstand.

Turnverein „Ule"
Sonnabend Abd. 8½ Uhr
Uebung
in **„Thieme's Garten".**
Der Vorstand.

Schloß Annaburg.

Die ehemaligen Kameraden obiger Anstalt werden **Sonntag den 14. d. Mts.** Nachmittags 4 Uhr zur **monatlichen Versammlung** in der **Elsässer Taverne** freundlichst eingeladen
Der Vorstand.

Wetterbeobachtung den 11. August 12 Uhr Mittags. Wind Nordwest, noch etwas stark, Wetter veränderlich und kühl, Temperatur 13 Gr. R Wärme. Nach den vorhandenen Anzeichen, Wolkenströmung der 3. und 4. Schicht von Nordwest mäßig, ist anzunehmen, daß von heute Abend an und morgen, wie auch die nächsten Tage Wind wieder schwach sein, dabei auch Temperatur vorerst den normalen Stand wieder einnimmt; demnach stehen wieder angenehme Tage in Aussicht. Der **Sturmwind,** sogenannte Staubhusche, welcher am Dienstag, den 9. August, 2 Uhr 54 Minuten Nachmittags mehrere Ortschaften betroffen hat, war einer der stärksten, wie er nur selten vorkommt; derselbe übertraf den sowohl am 18. Juni 1841 Sonntag Mittag 1 Uhr, als auch den am 19. April 1874 Nachts 1 Uhr. Der am Dienstag stattgehabte Sturm zeigte sich schon mehrere Stunden im Voraus infolge der schnellen Wolkenströmungen an, so war es auch sehr interessant beim Herannücken des Sturmes die Bewegung und Umwälzung der Wolken zu beobachten. Ich habe aber hierbei weder einen Blitz noch einen Donnerschlag bemerkt und ebenso auch keinen Erdstoß verspürt.

F. W. Stannebein.

Nielchen, wir gratuliren!!!

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810813013/fragment/page=0004